

## **Rede zum Haushalt 2022 im Kreistag am 09.12.2021**

gehalten von Rudolf Bindig, Fraktionsvorsitzender

Anrede

Unser gesellschaftliches und politisches Leben wird weiterhin stark von der Pandemie geprägt. Wir befinden uns mitten in der 4. Welle, die höher ist, als die vorhergegangenen und es kündigt sich eine fünfte - vielleicht noch gefährlicher Welle – durch die Omikron-Virusvariante an. Im benachbarten Bodenseekreis ist sie bereits angekommen. Aktuelle Informationen vermögen insoweit etwas zu beruhigen, dass eine 3-fach Impfung eine Schutzwirkung auch gegen dieses Virus erzeugt.

Der Staat hat wegen der Pandemie bereits auf Bundes- und Landesebene Rekordschulden aufnehmen müssen und wird es weiterhin tun müssen. Ob die geplante Rückkehr zur Schuldenbremse auf Bundesebene möglich sein wird, wird vor allen Dingen vom weiteren Pandemieverlauf abhängen.

Was die Zahlen im Kernhaushalt und in den dazugehörigen Wirtschaftsplänen angeht, so findet die Pandemie bisher hauptsächlich ihren Niederschlag bei der OSK. Diese darf in ihren Schwierigkeiten nicht allein gelassen werden und es dürfen nicht überzogene Finanzerwartungen an sie gestellt werden. Die OSK ist die Einrichtung im Kreis, die für uns alle medizinisch gegen die Pandemie ankämpft und Großartiges leistet. Sie hält für uns alle den Buckel hin.

Wir haben einen Antrag gestellt, die Finanzierungsprobleme der OSK durch eine weitere Erhöhung des Eigenkapitals etwas zu entlasten. Dies soll auch ein klares Signal an die OSK und ihre Mitarbeiter sein, dass der Träger, der Landkreis, in dieser schwierigen Phase zu seinem kommunalen Krankenhaus steht. Es ist erfreulich, dass es bei der Vorberatung des Antrags im Finanzausschuss Signale aus allen Fraktionen gegeben hat, diesen Antrag mitzutragen.

In den Kernhaushalt hinein hat die Pandemie bisher kaum Auswirkungen. In meiner letzten Haushaltsrede konnte ich feststellen, dass man in Anlehnung an den historischen Spruch in Bezug auf Österreich für den Landkreis sagen kann: „Schulden mögen andere machen, du glücklicher Landkreis Ravensburg hast Rücklagen und machst sogar Gewinne.“ Dies erreichen wir sogar mit dem - nach Biberach - zweitniedrigsten Kreisumlagehebesatz aller Landkreise Baden-Württembergs. Das erwartete plus im Ergebnishaushalt wird für das Jahr 2022 mit 18,9 Mio.€ veranschlagt.

Nun wir brauchen diese Mittel auch für die vielfältigen Investitionen, die wir uns vorgenommen haben. Nach mehreren Jahren der Planung und Vorbereitung, beginnt

jetzt die Haupt-Umsetzungs- und Bauphase für die Investitionen an den Beruflichen Schulen und für die Verwaltungsgebäude. Bereits im kommenden Jahr sind dafür 61 Mio. € vorgesehen und es werden die kommenden Haushalte der nächsten Jahre mit rund 77 Mio. € Verpflichtungsermächtigungen belastet. Weitere Investitionen sind für Infrastrukturmaßnahmen im Kreisstraßen- und Radwegebau und für die Digitale Infrastruktur vorgesehen.

Gemeinsam haben wir uns vorgenommen, dass wir in den kommenden Jahren mit steigenden Beträgen mehr für den ÖPNV ausgeben wollen, um einen regionalen Beitrag für die Verkehrswende und den Klimaschutz zu leisten. Die Beträge dafür gehen als Aufwendungen in den Kreishaushalt ein. Als politisch gewollte Akzentsetzung tragen wir das alle mit!

Auf Bundes- und auf Landesebene und auch hier im Kreis haben wir alle begriffen, wie wichtig Ausgaben für das Klima sind. Wir wollen auch in Oberschwaben mehr Fortschritt wagen.

Wir möchten aber erneut betonen, dass nach unserer Auffassung das zweite, zumindest gleichgroße Problem neben dem Klimawandel, der Rückgang der Arten und der biologischen Vielfalt auf allen genannten politischen Ebenen noch nicht in gleicher Weise erkannt worden ist. Während wir in unserem Haushalt deutlich mehr für die Mobilitätswende ausgeben, treten wir beim Artenschutz und zum Schutz der Biodiversität mit – vor der Größe der Aufgaben – geradezu Kleinstbeträgen in Höhe von 379 000 € auf der Stelle. Das Bedenkliche dabei ist, dass sich hier im Kreistag sogar noch das Gefühl breit macht, wir machen doch Etwas und können stolz darauf sein.

Wir müssen sehr aufpassen, dass wir nicht – um es bildhaft zu sagen – eines unserer Kinder verhätscheln, während wir ein anderes Kind vernachlässigen. Wir müssen uns diese ungleiche Behandlung im nächsten Jahr nochmals in den Fachausschüssen sorgfältig ansehen und aufarbeiten. So kann und darf es mit der Randstellung des Artenschutzes nicht weitergehen.

Zur Tradition von Haushalts Beratungen gehört es auch, einen Blick auf Planungen und Projekte und Ereignisse zu werden, die im Kreistag mehrfach diskutiert worden sind. Was ist aus Ihnen geworden?

Wir haben uns im Kreistag in der ersten Jahreshälfte intensiv mit dem Kiesabbau im Altdorfer Wald befasst. Etliche von uns haben gehofft, dass sich eine Lösung finden lässt, welche den Altdorfer Wald schützt und eine neue Kiesgrube in Grund überflüssig macht. Leider hat der Regionalverband, auch mit Stimmen von Mitgliedern aus Fraktionen dieses Kreistages, sich diesem Verlangen nicht angeschlossen.

Dann haben sich die Hoffnungen nach Stuttgart auf das Genehmigungsverfahren des Regionalplanes gerichtet. Von dort ist nichts zu hören: Was ist aus den Ankündigungen regionaler Abgeordneter vor der Landtagswahl geworden, alles neu zu durchdenken, ein Moratorium zu machen und vom Land aus zu intervenieren. Nichts!

Dann ist ein Gutachten zum Kiesexport in die Schweiz und nach Österreich vergeben worden. Es sollte im Sommer 2021 vorliegen. Der Abgabetermin, so hört man jetzt, habe sich verschoben. Zweck erreicht, man ist über den Wahltermin gekommen.

Als Ersatzprogramm ist uns das Biosphärenreservat angekündigt worden. Eine sehr gute Idee. Bereits in der Anfangsphase droht sich dies festzufahren, weil sich Widerstand formiert. Es bleibt zu hoffen, dass die Landesregierung wirklich hinter diesem Projekt steht und dass es trotzdem weitergeht.

Weiterhin im Verfahren befinden sich unsere Pläne, zusätzliche, größere Teile des Altdorfer Waldes zu Landschaftsschutzgebieten zu erklären. Hier ist der Landkreis durch die Dezernentin Frau Steger „Frau des Verfahrens“. Es zeigt sich, wie gut es war, nicht nur auf das Handeln anderer Ebenen zu setzen, sondern die Sache selbst voranzutreiben, wo wir als Landkreis direkt handeln können..

Anders ist dies beim Beginn der Planungen für eine Verkehrslösung an der B30 in Gaisbeuren. Hier hat der Landesverkehrsminister versprochen, dass das Regierungspräsidium im „zweiten Halbjahr 2022“ mit den Planungen beginnt. Wir werden sorgfältig darauf achten, ob das Land seine Versprechungen einhält. Den Kreishaushalt betrifft dies insoweit, dass wir dafür keine Kosten ansetzen müssen. Es gibt nicht einmal einen Titel dafür im Haushalt. Das ist auch gut so, da die Planung von Bundesfernstraßen keine Kreisaufgabe ist. Im Haushaltsentwurf für 2018 und für alle Folgejahre – auch für 2022 – standen da schon einmal jeweils 1 Mio. € drin. Eine Mehrheit hier im Kreistag hatte dies so gewollt. Sehr gut, dass wir das noch zu Fall bringen konnten.

Einen wichtigen Schritt sind wir im Landkreis beim Schienenverkehr mit der Inbetriebnahme der elektrifizierten Südbahn vorangekommen. Dafür ist jahrelang – mehr als 40-Jahre - von vielen politischen Akteuren gekämpft worden. Mich amüsiert dabei immer, dass sich bei der Inbetriebnahme solcher langwierigen Projekte immer die politischen Amts- und Mandatsträger im Lichte des Erfolgs sonnen, die am wenigsten – oft gar nichts - für das Zustandekommen beigetragen haben.

Das ist so in der Regel vor allem bei 2 Ministerien: bei den Verkehrsinfrastrukturprojekten und den Entwicklungsprojekten. In beiden Bereichen weihen meist die Politiker die Projekte ein, die ihre Vor- oft auch ihre Vorgänger eingeleitet haben.

Hoffen wir, dass es bei einigen Projekten im Kreis anders läuft. Dass die Hauptideengeber und Unterstützer verdientermaßen die Einweihung und Inbetriebnahme von wichtigen regionalen Infrastrukturprojekte noch selbst vornehmen können. Das gilt gleichermaßen für die Berufsschulbauten, die Verwaltungsbauten und das durchgehend elektrische „Um die Ecke fahren“ der BOB.

Das weitere Zahlenwerk des Haushalts ist - wie gewohnt - vom Kämmerer und seiner Mann- und Frauschaft solide aufgearbeitet worden. Dazu gilt der Dank von unserer Fraktion.

Ich habe diese - wegen der Coronaproblematik bewusst kürzere als sonst übliche - Haushaltsrede mit einem Hinweis auf die Pandemie begonnen und möchte auch damit enden.

Das Land rühmt sich selbstironisch mit dem Spruch „Wir können alles - außer Hochdeutsch“ Es sollte besser heißen: „Wir können alles – außer Hochdeutsch und Impfkampagnen organisieren.“ Nach dem Terminvergabe-Chaos im Frühjahr folgte die Miss-Organisation im Herbst. Dann kam es anfangs dieser Woche noch zu dem „2 G Plus“-Wirrwarr. Da musste sich sogar der MP für die Fehlleistungen des Sozialministeriums entschuldigen.

Während man im Frühjahr wenigstens noch im Warmen stunden- und tagelang vor dem Computer zu Hause sitzen konnte, um einen Impftermin zu bekommen, mussten Impfwillige im Herbst zunächst stundenlang in der Kälte in langen Schlangen vor den Impfstationen herumstehen, um dann eventuell doch noch nach Hause geschickt zu werden.

Es ist gut, dass dem Verwaltungsvorstand des Landratsamtes, geradezu der Kragen geplatzt ist und dass er die Sache selbst in die Hand genommen hat. In kürzester Zeit hat der Landkreis zwei Impfzentren in Wangen und Weingarten – eins im Allgäu und eins im Schussental – sie erinnern sich, auch dies hatte der Gesundheitsminister uns im Frühjahr versagt - buchstäblich aus dem Boden gestampft. Wie ich mich selbst überzeugen konnte, läuft es dort reibungslos.

Dafür gilt es Landrat Sievers, und besonders auch den Herren Dr. Honikel-Günther und Dr. Föll Dank zu sagen. Anders als beim Land gilt hier: der Landkreis kann sogar Impfkampagnen organisieren.

Auch in einer anderen Frage werden wir es anders und besser machen als das Land. Wir werden nicht viel Geld für eine Imagekampagne verplempern und aus unserem schönen Oberland ein „The Upperländ“ machen, und wir werden nicht für den Landkreis als „The Länd-Circle“ werben. Da bleiben wir lieber bei dem bewehrten Spruch: „Landkreis Ravensburg – wo der Süden am schönsten ist.“